

Das Wasser kommt die Gemeinde teuer zu stehen

Gottenheim muss 189 000 Euro an Wasser-Verband zurückzahlen

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. „Das war keine ordentliche Wirtschaftsführung, es sind schwere Fehler zum Schaden der Gemeinde gemacht worden“, fasste Lioba Himmelbach (Frauenliste) in der jüngsten Gottenheimer Gemeinderatssitzung ihre Gedanken zum Tagesordnungspunkt Entwässerungsverband Moos zusammen. „Wir müssen eine Mitwirkung des Gemeinderates schaffen, Missbrauch und eigenmächtige Entscheidungen darf es künftig nicht mehr geben.“

Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels hatte zuvor die Jahresrechnung 2004 des Moosverbandes (die BZ berichtete hierzu ausführlich am 17. November) und die künftigen Mehrbelastungen für Gottenheim erläutert. Insbesondere weil Kreditzinsen über Jahre in einem Sachbuch für haushaltsfremde Vorgänge (SHV) verbucht und mit weiteren Kassenkrediten finanziert worden waren und nicht im Verbandshaushalt auftauchten, muss Gottenheim nun knapp 189 000 Euro an den Verband zurückzahlen.

Weitere knapp 23 000 Euro werden als Nachzahlung für das Jahr 2004 fällig, weil der neue Verbandsrechner Markus Speck vom Rechnungsamt Umkirch erstmals die Jahresrechnung nach dem satzungsgemäßen Kostenverteilerschlüssel von 84,96 Prozent für Gottenheim zu 15,04 Prozent für Umkirch aufgestellt hatte. Vorher wurden die Kosten jedes Jahr pauschal 25 zu 75 Prozent aufgeteilt.

„Ich habe Verständnis für die Entscheidung Umkirchs, unserer Bitte auf Erlass der 23 000 Euro nicht nachzukommen“, erklärte Bürgermeister Volker Kieber in der Sitzung. Geld sei überall knapp. Dennoch finde er die Bitte immer noch als gerechtfertigt. Überhaupt müssten die Kosten für das Hochwasserbecken Dietenbach und die Mulde in Gottenheim, ginge es nach dem Verursacherprinzip, anders verteilt werden, betonte Kieber. Doch die Verträge seien seinerzeit so gemacht worden und gelten.

Zähneknirschend stimmten die Gemeinderäte zu

Ohne Gegenstimmen nahmen die Gemeinderäte die Jahresrechnung mit einem Ergebnis von 109 400 Euro an und stimmten zähneknirschend mit einem „Wir können ja nicht anders“ auch dem neuen Verteilschlüssel sowie einer Rückzahlung der 189 000 Euro in drei Raten zu.

Diskussion gab es später noch mal zur künftigen Zusammensetzung der Verbandsversammlung. Einstimmig sprachen sich die Gottenheimer Gemeinderäte anschließend dafür aus, vier stimmberechtigte Vertreter entsenden zu können (Umkirch nur drei), damit es keine Pattsituationen gebe. Die Gottenheimer Gemeinderätinnen und -räte empfinden dies als gerechtfertigt, weil Gottenheim ja auch den überwiegenden Teil der Kostenträge. Die Gemeindevertreter sollen aber an das Votum des Gemeinderates gebunden sein.